



Rübenbestände schließen die Reihen.

Foto: Frank Jeche

Rüben setzen die Wärme in Wachstum um

Zunahme von Minierfraß durch Larven der Rübenfliege

Zurzeit merkt man den Rüben an, dass ihre ursprüngliche Heimat der Mittelmeerraum ist. Sie konnten die Wärme der vergangenen Tage besonders gut für ein sehr zügiges Wachstum nutzen.

Während sehr früh bestellte Rüben bereits die Reihen schließen, werden zurzeit auf vielen Flächen noch die letzten Maßnahmen zur Unkrautbekämpfung durchgeführt. Zur Verhinderung einer Spätverunkrautung sollte unbedingt darauf geachtet werden, dass insgesamt mindestens 2.800 g/ha Metamitron auf der Fläche liegen. Flächen, auf denen mit einem späten Auflaufen von Nachtschatten und Hirsen ge-

rechnet werden muss, können zusätzlich mit 0,3 l/ha Spektrum oder 0,6 l/ha Tanaris versiegelt werden.

Während die Läusebesiedlung in der vergangenen Woche nur leicht zugenommen hat, ist zurzeit auf vielen Rübenblättern Minierfraß festzustellen. Dieser wird verursacht durch die Larven der Rübenfliege. Die Miniergänge trocknen später aus, und die befallenen Blattbereiche sterben ab. Gleichzeitig befinden sich häufig an den Blattunterseiten die etwa 1 mm langen, weißen, stäbchenförmigen Eier, die meistens als Gelege parallel zueinander abgelegt wurden.

Die Larven der Rübenfliegen sollten mit 75 ml/ha Karate Zeon

in mindestens 300 l/ha Wasser behandelt werden, wenn etwa 30 % der Blattfläche geschädigt sind.

Weiterhin haben wir in der letzten Woche einen zunehmenden Befall mit Weichwanzen auf einigen Flächen festgestellt. Weichwanzen können bei starkem Auftreten das Rübenwachstum erheblich beeinträchtigen. Häufig erkennt man den Befall an deformierten und steil aufstehenden Rübenblättern. Ob Weichwanzen vorhanden sind, kann durch Schütteln der Rübenblätter festgestellt werden. Die kleinen grünen Wanzen lassen sich dann fallen und laufen weg. Der Befall einer Fläche geht immer von den Schlagrändern aus.

Daher sind, bei rechtzeitigem Erkennen, häufig Randbehandlungen mit einem Pyrethroid ausreichend. Nicht selten wird die Weichwanze mit der virusübertragenden Grünen Pfirsichblattlaus verwechselt.

Im Gegensatz zu den Weichwanzen sitzt die Grüne Pfirsichblattlaus meistens an der Unterseite der jüngsten Rübenblätter, lässt sich nicht so leicht abschütteln und läuft nicht weg. Falls eine Behandlung von Schadinsekten notwendig ist, sollte die in der letzten Woche beschriebene Maßnahme mit ausgebracht werden.

Frank Jeche
Nordzucker

ABSOLUTE FELDKLASSE!



Wählen Sie Ihren passenden Typen.

marley – mehr Zucker auf einen Schlag. Die ertragsstärkste Z-Sorte Deutschlands (IfZ, SV 17-19) überzeugt mit sehr hohem Zuckergehalt und hervorragender Leistungskonstanz.

clemens – das Schwergewicht auf dem Rübenacker. Die N-Sorte produziert Zucker über einen herausragenden Rübenantrag.

orpheus – sagenhaft süß. orpheus bündelt beste Eigenschaften unter Nematodenbefall: hohe Zuckererträge und die höchsten Zuckergehalte aller NT-Sorten.

strube
Die Saat. Seit 1877